Sieg-Lahn-Zeitung

V. Jahrgang. Erscheint Montag, Mittwoch und Freitag.

Organ für die landwirthschaftl. und gewerbl. Interessen des Sieg-, Lahn- und Edergebietes.

Zeitschrift des Vereins für die bergbaulichen und Hütten-Interessen zu Siegen, sowie des berg- und hüttenmännischen Vereins für die Lahn-, Dill- und benachbarten Reviere.

Preis in der Expedition: mit Sonntagsbl. 1.50, ohne „ 1.25, per Post gleiche Preise pro Quartal. Inser. 10 Pf. d. 1 sp. 3.

№ 105. **Siegen,** Freitag, 6. September **1889.**

Bestellungen auf die „Sieg-Lahn-Zeitung" für den Monat September werden von allen Postanstalten, den Boten und in der Expedition entgegengenommen.

Die Pionier-Uebung bei Cüstrin.

* Einem Extrablatte des in Cüstrin erscheinenden „Bürgerfreund" entnehmen wir folgende interessante Einzelheiten über die große Pionier-Uebung bei Cüstrin, aus denen sich verschiedene wichtige Neuerungen auf dem Gebiete des Festungskrieges erkennen lassen. Das uns durch befreundete Hand zugehende Blatt schrieb unterm 26. August cr.:

Dank der unermüdlichen Anstrengungen der Pioniere haben die Befestigungs-Arbeiten mit dem Ende der letzten Woche ihren Abschluß erreicht.

Gewährte die emsige Thätigkeit der Mannschaft vordem ein für jedes Auge anziehendes Bild, so treten jetzt die vollendeten Anlagen als ein in allen Einzelheiten wohlgefügtes Ganze klar und deutlich hervor und erregen das hohe Interesse des Beschauers.

In der Befestigungsstellung sind zwischen einer Anzahl festumschlossener Feldwerke lange Reihen von Schützengräben eingeschaltet, die sich wie jene genau den Terrainbildungen anschmiegen. Durch Geschütz- und Gewehrfeuer einander unterstützend, beherrschen aus ihnen die vertheidigenden Truppen ein im Ganzen flach abfallendes, fast unbestandenes Vorgelände, welches dem Angreifer kaum an irgend einer Stelle Deckung gegen Einsicht und Feuer gewährt. Weite Hindernißlinien umziehen die Positionen in wirksamster Gewehrschußweite, dem kühnen Angreifer da ein Halt zurufend, wo nur der ungestüme Anlauf noch zum Siege führt. In den Werken selbst findet die Mannschaft in einzelnen Posten und größeren Trupps Deckungen, in welchen sie auch dem heftigsten Feuer der Angriffsgeschütze unbewegt entgegen sehen kann.

Alle Materialien, soweit sie sich zur Verwendung bei derartig kurzen Uebungen eignen, sind hierzu benutzt worden, und noch bis in die letzten Tagen hinein sah man auf der schmalspurigen Feldbahn Züge um Züge heraneilen, welche die gewünschten Geräthe an die Verwendungsstellen brachten. Besonders interessant erschienen uns die gedeckten Annäherungswege, welche die Werke mit den der Einwirkung des Feindes entzogenen Geländetheilen verbinden. Auf diese Weise wird das überraschende Auftreten größerer Truppenmengen im entscheidenden Moment ermöglicht, sei es um den anstürmenden Gegner mit Feuer zu überschütten oder den eingedrungenen mit der blanken Waffe wieder herauszuwerfen.

Am 23. d. Mts. fand eine Besichtigung der Uebung durch den mit Wahrnehmung der Geschäfte der General-Inspektion des Ingenieur- und Pionier-Corps Allerhöchst beauftragten Generallieutenant Golz statt. Schon vorher waren der Generallieutenant von Teichmann-Logischen, Inspecteur der 1. Fuß-Artillerie-Inspection, und der General-Major von Bergen, Inspecteur der 1. Pionier-Inspection aus Berlin zur Uebung eingetroffen. Unter den zahlreichen als Zuschauer anwesenden Officieren bemerkten wir Bairische, Sächsische und Württembergische Uniformen; auch der Kaiserlich Japanische Hauptmann Fakeske-Yamané, welcher aus der Zeit der vorjährigen Wassersnoth als Theilnehmer eines Rettungs-Commandos noch vielfach in freundlichem Andenken steht, nimmt an der Uebung als Zuschauer Theil.

Ein besonders reges Interesse scheint auch der Generallieutenant und Obequartiermeister Graf von Haeseler der Pionier-Thätigkeit zu schenken, dessen hohe Gestalt wir oft auf dem Uebungsfelde bemerkten. Am 18. nahm der Graf an einem von dem Officier-Corps im Rittersaal des Johanniterschlosses zu Sonnenburg veranstalteten Diner Theil, zu welchem auch die Spitzen der Behörden Einladungen erhalten und das in diesem herrlichen Raume in animirtester Weise verlief.

Die Anpreisungen von Waaren im Geschäftsverkehr

bildeten schon mehrfach Gegenstand ernsthafter Erörterung insbesondere in Kreisen der reellen Geschäftsleute. Und in der That sind die Fälle keine Seltenheit mehr, wo durch Anpreisungen und falsche Vorspiegelungen leichtgläubige Käufer auf den Leim gelockt werden sollen. In sehr vielen Fällen gelingt es den Consumenten durch Anpreisungen glauben zu machen, es werde ihm ein wirklicher Vortheil geboten in Geschäften, die zu solch marktschreierischen Mitteln ihre Zuflucht nehmen. Erst hinterher bemerkt der Käufer, daß er der Geprellte ist. Wenn man die vielen schwindelhaften Annoncen oder auch zahlreiche Auskündigungen in den Schaufenstern zu Stadt und Land liest, wo „Ausverkäufe wegen Geschäftsaufgabe", wegen „Ladenveränderung" oder „Vergrößerung des Geschäftes", „aus einer Konkursmasse", wegen Abreise" und dergl. mehr bekannt gemacht werden, wo „Fabrikpreise", „Spottpreise", „Selbstkostenpreise" u. s. w. als Lockmittel dienen sollen, dann kommt man unwillkürlich zu der Frage: „Ist das erlaubt?" Denn, daß ein solches Gebahren nicht recht ist, das sagt sich jeder rechtliche Kaufmann und Handwerker selbst, der sein Geschäft auf solider Basis betreibt.

Wie steht es aber mit der gesetzlichen Handhabe, um ein Geschäftsgebahren, wie das gezeichnete, zu ahnden und einzudämmen. Offenbar kann es sich bei solchen Fällen nur um die Anwendung von Gesetzesparagraphen handeln, die vom Betruge reden. Allein das Strafgesetzbuch scheint hier eben nicht die nöthige Handhabe zur Strafverfolgung zu bieten, denn sein Wortlaut verlangt hiezu den Nachweis der Herbeiführung und den Eintritt eines nachweisbaren Vermögensschadens. So sind bisher alle Geschäftsanpreisungen, auch wenn sie in der Irrthumserregung, Täuschung, Vorspiegelung von unwahren Thatsachen, Beweggründen und Absichten 2c. seitens des Verkäufers bestanden, um das Publikum heranzuziehen, nicht als strafbar angesehen worden, so lange nicht nachgewiesen werden konnte, daß das Geschäft lediglich infolge der Täuschung 2c. abgeschlossen worden, und daß der verlangte resp. der gezahlte Preis für die Waare zu hoch gewesen sei.

Ende des Jahres 1887 hat das deutsche Reichsgericht in Leipzig sich bei einem Falle wie der mehrerwähnte, veranlaßt gesehen, den Betrugsparagraphen dahin zu interpretiren: das Feilbieten von Waaren, welche den vom Verkäufer gemachten Angaben in Bezug auf Herkunft und Beschaffenheit nicht entsprechen, ferner das Feilbieten aus einem andern Beweggrunde als dem behaupteten, soll schon als Betrug angesehen werden, wenn sich der Käufer durch falsche Vorspiegelungen veranlaßt gefunden hat, etwas zu kaufen, was er sonst vielleicht nicht gekauft hätte. In dieser letztern Ueberredung zum Kauf durch falsche Vorspiegelung, welche in dem Käufer den Gedanken erregt, er könne einen Vortheil wahrnehmen, welcher doch thatsächlich nicht existirt, darin allein sieht das deutsche Reichsgericht schon die Vermögensschädigung begründet, ohne Rücksicht ob Werth und Preis der Waare einen erheblichen Unterschied aufweisen oder nicht. Gewiß läßt sich wohl die Frage aufwerfen, ob nicht eine ähnliche Gesetzesinterpretation, eventuell eine Aenderung des betreffenden Artikels auch in unsern Verhältnissen angezeigt sei.

Wir möchten diese Frage im Hinblick auf schon öfters vorgekommene schwere Schädigungen seßhafter steuerzahlender Kaufleute und Handwerker durch Schwindelconcurrenten entschieden bejahen. Wir versprechen uns von einem solchen Vorgehen den verdienten Schutz der reellen Arbeit des Kaufmanns- und Handwerks- und Gewerbestandes. Ein derartiges Eingreifen wäre vielleicht mehr als alles andere geeignet, die Wanderlager und ähnliche unsolide Concurrenz in ihrem Treiben zu beschränken, ohne daß damit der Gewerbefreiheit irgend welcher Eintrag geschähe.

Man wird einwerfen, gerade die Wanderlager seien es, welche für Staat und Gemeinden eine namhafte Einnahmequelle bilden können. Dem ist aber entgegenzustellen, daß der seßhafte Kaufmann, Handwerker und Gewerbetreibende nicht nur an die Steuerlasten von Staat und Gemeinde fortgesetzt seine Steuerquoten entrichtet, sondern auch, und zwar nicht blos auf 14 Tage oder 1 Monat, alle Bedarfsartikel, die er nicht selber hält, bei seinen Mitbürgern wiederum fortgesetzt bezieht und dadurch indirekt auch an der Erhaltung des Steuerkapitals und des steuerbaren Einkommens eines Platzes arbeitet. Aus all' diesen Gründen würde sich wohl eine Aenderung resp. Neuinterpretation des einschlägigen Gesetzesparagraphen zum Schutze reeller Concurrenz empfehlen.

Tagesnachrichten.

Berlin, 4. Sept. Der Kaiser und die Kaiserin unternahmen gestern Nachmittag mit ihrer Begleitung eine mehrstündige Segelpartie auf der Havel und den umliegenden Havelseen. Um 7 Uhr kehrte das Kaiserpaar nach dem Neuen Palais zurück und nahm später den Thee daselbst allein ein. Während der heutigen Morgenstunden hatten die Majestäten zunächst einen längern gemeinsamen Spazierritt in die Umgegend des Neuen Palais und Potsdam unternommen. Von diesem zurückgekehrt, empfing der Kaiser den Oberhof- und Hausmarschall v. Liebenau, hatte eine längere Besprechung mit dem Unterstaatssecretär des Auswärtigen Amtes Grafen v. Berchem und arbeitete noch einige Zeit mit dem Chef des Civilkabinets Wirklichen Geheimen Rath Dr. v. Lucanus.

28.

Chevalier Clement.

Roman von **Theodor Mügge.**

(Fortsetzung.)

10.

Am darauf folgenden Tage erfolgte unsere Rückreise, welche wir um so mehr beeilten, da wir keine Ursache hatten, länger in Cleve zu verweilen, wo das Vorgefallene kein geringes Aufsehen machte. Herr von Clement wurde, nachdem die Stunde verflossen, welche Dumoulin bestimmt, in seiner Kutsche fortgebracht, in welcher der Major und ein Dragoneroffizier ebenfalls Platz nahmen, während zwei Dragoner sich auf den Bock setzten. Mit leichtem, ungezwungenem Anstande und in würdigster Haltung nahm Herr von Clement von uns Abschied, und der Eindruck, welchen sein sicheres und feines Benehmen, die edle Offenheit seines ganzen Wesens machte, war ein so überaus günstiger, daß nicht allein mein Onkel von seiner Unschuld überzeugt blieb, sondern Alle, die ihn sahen, selbst der steife galante Präsident von Strunckede, nicht daran zweifelten. Dieser hohe Beamte entschuldigte sich gegen den Herrn von Clement, daß ihm so übel mitgespielt werde, doch sicherlich sei es ein Mißverständniß, daß der König seine Verhaftung befohlen habe, und Alles werde sich aufklären, sobald der Herr in Berlin anlange.

Es fielen dabei einige verständliche Winke über das Betragen des Majors von Dumoulin, und dieser wurde von allen Seiten kalt und abweisend behandelt, als wolle man dem Spion möglichst weit aus dem Wege gehen, der einen so fürtrefflichen und edlen Herrn verläumdet und ins Malheur gebracht hatte.

Ich selbst machte davon keine Ausnahme, denn wie hätte ich es wagen können, mich gegen Dumoulin freundlicher zu bezeigen, da Herr von Clement von meinem Onkel und dem Präsidenten mit Trostworten und Zeichen der lebhaftesten Theilnahme bedacht wurde. Der Major machte auch keinen Versuch, sich mir nochmals zu nähern. Soldatisch kurz und bestimmt traf er seine Anordnungen, ohne sich an unwillige Mienen zu kehren, und mit der Minute forderte er zuletzt den Herrn von Clement auf, ihm in den Wagen zu folgen.

Mein Herr Chevalier, sagte er zu ihm, ich habe den gemessensten Befehl, Euch nach Berlin zu schaffen, sonst aber Euch höflich zu behandeln, und ich wiederhole, daß Ihr alle Bequemlichkeit haben sollt, solange Ihr nicht zu entfliehen versucht.

Mein Ehrenwort darauf, antwortete Herr von Clement lächelnd, daß ich keinen solchen Versuch machen werde, denn ich habe keinen Grund dazu. Ihr wißt es selbst Herr von Dumoulin, daß ich in wenigen Tagen freiwillig nach Berlin gereist wäre.

Wenigstens habt Ihr so zu mir gesagt, versetzte der Major.

In diesem Falle würde es aber doch wohl genügen, vermittelte Herr von Strunckede, sintemal Herr von Clement sein Ehrenwort giebt, daß Ihr mit ihm allein reiset, Herr Major.

Oder, sagte mein Onkel, da ich selbst auch nach Berlin zurückkehren muß, könnten wir diese Reise zusammen machen.

Bei diesem Vorschlage belebte sich das Gesicht des Chevaliers, und seine schönen, dunklen Augen hefteten sich auf mich mit zärtlichem Feuer, das selbst nicht erlosch, als der Major antwortete, daß er nach Vorschrift des Königs handle, somit von den Einrichtungen Seiner Majestät nicht abgehen könne.

Leben Sie wohl, meine Theure, sagte Herr von Clement, indem er von mir Abschied nahm. Es ist eine schmerzliche Trennung, der ich mich unterwerfen muß, allein ich zweifle nicht daran, daß ich die Freude haben werde, Sie in Berlin zu empfangen, da ich eher dort anlange, als meine theuerste Freundin.

Er umarmte meinen Onkel, und der Präsident entließ ihn mit den wärmsten Wünschen; Dumoulin aber erhielt nur kalte Grüße, die er mit eisiger Gleichgültigkeit aufnahm und erwiderte.

Am nächsten Nachmittage folgten wir nach, und entgingen damit allen Fragen und Unterhaltungen der Neugierigen, und nun erst theilte mir mein Onkel mit, was der König ihm damals aufgetragen, als er ihn hierher schickte. Daß er den ausgebrochenen Streit zwischen Lutheranern und Reformirten schlichten sollte, war ein Vorwand gewesen. Der König hatte ihm unter heftigen Zornesworten mitgetheilt, das Dumoulin ihm berichtet, Herr von Clement sei nicht aus dem Haag fortzubringen und wolle sich nächstens, wie es ihm als gewiß erscheine, nach England begeben, was er nicht zu verhindern vermöge. Man müsse ihn daher nach Cleve locken und dort festnehmen, dies aber könne nur geschehen, wenn ich mich dort befände und ihn zum Besuche einlüde. Es wurde damit bestätigt, was ich von dem Major selbst erfahren hatte, allein ich erfuhr obenein, daß Dumoulin gerathen, mich nichts davon wissen zu lassen, da ich ein so hartnäckiges stolzes Frauenzimmer sei, daß ich mich gewiß entschieden weigern würde, an einem solchen Vorhaben Theil zu nehmen. Der König hatte daher meinem Onkel befohlen, mir bei seiner höchsten Ungnade Alles zu verschweigen, jedoch dafür zu sorgen, daß ich seinen Befehlen gehorchte. Eine demüthige Vorstellung meines Onkels hatte mich in Wuth versetzt, und obwohl er selbst über die Schuld oder Unschuld des Herrn von Clement voller Zweifel schien, hatte er doch geschworen, er wollte ihn haben und müsse ihn haben, und würde Jeden, der sich unterstände, dies zu verhindern, an den Galgen bringen.

Jetzt erst wurde mir die Angst und Noth meines Onkels bei dieser Reise erklärt, auch sein Widerwille gegen meine Begleitung verständlich. Bei seiner großen Freundschaft für den Herrn von Clement war ihm auch der Auftrag, diesen verrathen und fangen zu helfen, ein Greuel; auch dachte er ehrlich und menschlich genug, um, was ihm und mir zugleich angesonnen wurde, als sündige Falschheit zu verachten. Bei alledem jedoch war er zu sehr ein getreuer Diener und kluger Weltmann, um sich ernsthaft dem Ansinnen des Königs zu widersetzen, sondern er unterwarf sich mit der Ueberzeugung, daß er nichts Besseres zu thun vermöge. Er führte aus, was er sollte, und tröstete sich damit, daß sein verrathener Freund jedenfalls unschuldig sei, und daß sich dies in kurzer Zeit glänzend bewähren müsse.

Ich theilte diese Hoffnung nicht so schnell mit ihm, denn ich wußte mehr als er, und meine Theilnahme wandte sich von dem Verfolgten zu dem Verfolger. Ich zürnte auf Dumoulin, und doch bebte mein Herz, wenn ich an ihn dachte, und aus Vorwürfen und Zweifeln rang sich immer lebendiger die Gewißheit heraus, daß Alles wahr sei, was er bei seiner Ehre betheuerte, daß er jenen Brief nicht geschrieben, daß er wie ich betrogen worden sei. Betrogen, aber von wem? Von diesem süßen, sanften, edelmüthigen Herrn, der die Wahrheit selbst schien, der jeden Menschen zu bezaubern verstand, der diesen klugen König selbst betrogen hatte? Wenn ich das dachte, zürnte ich Dumoulin nicht mehr. In unverbrüchlicher Treue hatte er seines Monarchen Befehle erfüllt, und was hatte er dafür ertragen! Herr von Clement hatte ihn verhöhnt, seinen Namen mißbraucht, mich in seine Gewalt gebracht, ihn gequält mit seiner Zärtlichkeit zu mir, mich gegen ihn erbittert, und bis zur letzten Stunde wurde er mit Mißtrauen und Geringschätzung behandelt, während sein Gefangener das Opfer schändlicher Verläum-

Mittags um 1 Uhr kam der Kaiser nach Berlin und begab sich zu Wagen nach Rudow, um einer Einladung des Herrn v. Benda entsprechend an einer Hühnerjagd theilzunehmen. Nach Schluß der Jagd gedenkt der Kaiser am Abend von Rudow über Berlin nach dem Neuen Palais zurückzukehren. Der Kaiser und die Kaiserin werden morgen Nachmittag 5½ Uhr mittels Sonderzuges zu mehrtägigem Besuch am königlich sächsischen Königshof eintreffen. — Die Nat. Ztg. berichtet: Vor einigen Tagen ist die Marmorbüste des Kaisers von Oesterreich hier angekommen, welche dieser, wie bekannt, bei seiner hiesigen Anwesenheit dem Fürsten Bismarck verehrt hat. Die Büste gelangte an die hiesige österreiche Botschaft, welche in Friedrichsruh anfragte, ob die Sendung des Kunstwerks dahin gewünscht werde. Es erfolgte darauf die Antwort, daß Fürst Bismarck die Aufstellung der Büste in seinem hiesigen Palais wünsche. Gleichzeitig erfolgte an den Vertreter des Botschafters, Botschaftsrath v. Eisenstein, die Einladung zum Besuch des Reichskanzlers in Friedrichsruh. Eisenstein ist dieser Einladung gefolgt und nach eintägigem Besuche bei dem Reichskanzler hierher zurückgekehrt.

Berlin, 5. Sept. Der „Nordd. Allg. Z." zufolge beträgt die Zahl der für das Nationaldenkmal Kaiser Wilhelms I. eingegangenen Entwürfe 144, darunter 47 mit sehr umfangreichen Modellen. Die Entwürfe werden voraussichtlich von Mitte nächster Woche an für das Publikum zur Besichtigung ausgestellt werden. Das Preisgericht tritt am 30. Septbr. zusammen.

= **Berlin,** 3. Sept. Die socialdemokratischen Blätter behandeln den Bochumer Katholikentag sehr von oben herab. Das Berl. Volksbl. findet überhaupt nur beachtenswerth, daß Herr Windthorst in die „socialdemokratische" Manier von gewissen „Geheimräthen der fünfziger Jahre" verfiel und sich einer Arbeiterversammlung als „College" vorstellte. Das wird als „mehr oder minder frivoler Witz, der ganz in die Art des Centrumsführers paßt" an leitender Stelle abgethan. Was über die Arbeiterfrage in Bochum verhandelt worden, wird ernster Beachtung überhaupt nicht werth gefunden.

Potsdam, 2. Sept. Der Kaiser ist heute Abend 11 Uhr mittelst Extrazug auf Station Wildpark eingetroffen und sofort nach dem Neuen Palais gefahren.

Potsdam, 3. Septbr. Der Kaiser und die Kaiserin haben um 1 Uhr 30 Min. mittels Sonderzuges von Wildpark-Station die Reise nach Dresden angetreten.

Dresden, 5. Sept. Der Kaiser und die Kaiserin sind, von dem Prinzen Albrecht, Prinzregenten von Braunschweig begleitet, heute Abend 5½ Uhr hier eingetroffen und auf dem prachtvoll geschmückten Leipziger Bahnhofe vom König und der Königin, dem Prinzen Georg, dem Prinzen Leopold v. Baiern, dem Fürsten Reuß j. L. und dem Erbgroßherzog von Sachsen-Weimar empfangen worden. Zum Empfange waren außerdem die ganze Generalität, sämmtliche Minister, die Mitglieder des diplomatischen Corps, die fremdherrlichen Officiere und die Spitzen aller Behörden erschienen. Von der bei dem Bahnhofe angesammelten Volksmenge wurden Ihre Majestäten mit stürmischen Zurufen begrüßt. Der Einzug erfolgte unter Glockengeläute von allen Thürmen und unter unausgesetzten begeisterten Kundgebungen der Bevölkerung.

Halle a. S., 4. Sept. Der vierte deutsche Bergmannstag ist heute hier zusammengetreten und von gegen 400 Theilnehmern aus ganz Deutschland besucht.

Straßburg, 3. Sept. Der Bezirkspräsident von Oberelsaß hat drei französische Staatsangehörige, den Fabrikanten Ernst Blech und die Arbeiter Emil Clementz und August Humbert aus Markirch auf Grund des noch zu Recht bestehenden französischen Gesetzes vom 3. Dezember 1849 ausgewiesen. Der im Juli aus der Festungshaft in Magdeburg entlassene Fabrikant Karl Blech, welcher wegen Landesverraths vom Reichsgericht verurtheilt und ausgewiesen worden war, hatte seinen Aufenthalt in einer Wirthschaft auf französischem Boden dicht an der deutschen Grenze bei Markirch genommen. Hier erhielt er Besuche von seinen Anhängern. Die drei Ausgewiesenen hatten insbesondere unter den Arbeitern und Arbeiterinnen vollständige Prozessionen eingerichtet, um dem Karl Blech zu huldigen. Hierbei kam es zu deutschfeindlichen Kundgebungen und Aufreizung der Bevölkerung von Markirch.

Paris, 4. Sept. Die beiden Deutschen, ein Hannoveraner und ein Sachse, welche seit mehreren Wochen der Spionage verdächtig in Tarascon gefangen gehalten wurden, sind dank den Bemühungen der deutschen Botschaft und des deutschen Consuls in Marseille freigelassen worden, nachdem sich die vollständige Grundlosigkeit des Verdachtes herausgestellt hat.

London. In England wird zur Zeit eine Expedition ausgerüstet, welche den Versuch machen soll, die Schätze des in der Nähe von Cap Palmas, an der Westküste Afrikas vor 12 Jahren gestrandeten Dampfers „Gambia" zu heben. In dem Schiffe liegen mehrere Tausend Pfund Sterling und eine ziemliche Menge Goldstaub und Elfenbein. Die Expedition wird von Liverpool absegeln. — Der Befehlshaber des Angriffsgeschwaders bei den gestern abgeschlossenen Flottenübungen, Viceadmiral Baird, hat einen Generalbefehl an seine Offiziere erlassen, worin er seinen Mißerfolg, den britischen Kanal und die Themseeinfahrt zu erreichen, theils der glänzenden Strategie seines Gegners, des Admirals Sir George Tryon, theils der Langsamkeit seiner Schiffe zuschiebt, von denen einige nur 8 Knoten die Stunde zurücklegten, so daß diese thatsächlich gar nicht für den Zweck zu verwenden waren. Gestern kehrte ein großer Theil der Kriegsschiffe nach Plymouth zurück.

Stockholm, 2. Septbr. Bei der heutigen Eröffnung des Orientalistenkongresses hieß der König in französischer Sprache den Kongreß im Lande der alten Wikinger willkommen. Die Wahl Stockholms als Kongreßort habe ihn mit Stolz und Freude erfüllt, und er habe das lebhafteste Interesse für alles, was der Kongreß zu erforschen suche; er hege große Liebe zur Wissenschaft, deren ausgezeichnete Vertreter er vor sich sehe, und er bitte, die Gastfreundschaft Skandinaviens so aufrichtig und herzlich aufzunehmen wie sie geboten werde. Darauf entledigten sich die ausländischen Delegirten, worunter die Professoren Dillmann und Schrader (Berlin), Pertsch (Gotha) und Ahlwordt (Greifswald), der ihnen aufgetragenen Begrüßungen an den König und den Kongreß. Heute Abend wohnen die Kongreßmitglieder einer Festlichkeit bei, welche der König auf Schloß Drottningholm veranstaltet.

Stockholm, 3. Sept. Das gestrige Abendfest auf Schloß Drottningholm zu Ehren der Orientalisten verlief großartig. Der König brachte einen Toast aus, worin er den Kongreß als Vereinigung des Morgenlandes und des Abendlandes feierte. Der persische Gesandte Muhsin Khan toastete auf den König. Der ganze Weg nach der Stadt war illuminirt; hunderte von Dampfbooten begleiteten die Zurückkehrenden.

Der 3. September ist für unsere Heeresgeschichte ein nicht unwichtiger Gedenktag, denn an diesem Tage hatte die allgemeine Wehrpflicht ihr 75jähriges Jubiläum. Vom 3. September 1814 datirt das „Gesetz über die Verpflichtung zum Kriegsdienst", welches Friedrich Wilhelm III. zur Sicherstellung des Vaterlandes gegen äußere Feinde erließ.

Beim Bochumer Katholikentage haben die Klagen über angeblich mangelnde Parität eine erhebliche Rolle gespielt. Mit Bezug hierauf lesen wir in der „Kölnischen Volks-Ztg.": „Daß die Katholiken vielfach weniger begütert sind als die Protestanten, ist eine oft hervorgehobene Thatsache. Aber diese Erscheinung ist eben, wie der Abgeordnete Bachem in Bochum nachdrücklich betont hat, zum Theil mit darauf zurückzuführen, daß schon viele Generationen hindurch die Katholiken verhältnißmäßig so selten in die hohen Staatsämter gelangen. Die Paritätsfrage ist in so weit auch eine materielle Frage ersten Ranges." Daß der Regel nach in den hohen Staatsämtern bei uns Vermögen erworben würde, welches eine solche Schlußfolgerung rechtfertigen könnte, so bemerkt die Norddeutsche Allg. Ztg., ist jedenfalls eine Entdeckung, deren Zuverlässigkeit wohl genau ebenso weit reichen wird, wie diejenige der Klagen über mangelnde Parität im allgemeinen.

---

dungen bedauert und bewundert wurde. — Wenn dies so war, wenn Herr von Clement in Berlin sich rechtfertigte, wenn es ihm gelang, seine Unschuld so glänzend darzuthun, wie mein Onkel überzeugt war, was sollte dann aus Dumoulin werden, und aus mir — aus mir?! Welcher Lohn erwartete den stolzen kühnen Mann, der so rauh auf seine Ehre und Pflicht pochte, und was erwartete mich? — Die Hochzeit!

Doch alle diese bangen Fragen und Vorstellungen verloren sich wieder unter neuen Zweifeln und Betrachtungen, und sie erneuerten sich jeden Tag und wurden zur nagenden Pein, je länger unsere Reise dauerte. Es trat ein Thauwetter ein, wir konnten nur kleine Wegfahrten machen; dazu wurde mein Onkel von einem Unwohlsein befallen, das uns zwang, an verschiedenen Orten mehrere Tage zu verweilen. Anfangs zogen wir Erkundigungen ein über den Wagen mit dem Gefangenen, bald aber wurden diese unsicher; so viel nur erschien gewiß, daß der Major ohne alle Rast auch bei Nachtzeit gereist war. Endlich konnte uns Niemand mehr Auskunft geben, und als wir Berlin erreichten, brachte mein Onkel die Zuversicht mit, daß Herr von Clement längst befreit sei und uns empfangen werde, wie er es versprochen, während ich in ungestümer Aufregung von Nervenfrost geschüttelt wurde.

Aber er empfing uns nicht, als wir in der Brüderstraße anlangten. Niemand wußte von ihm, er hatte sich nicht blicken lassen, ebensowenig Dumoulin oder ein Bote des Königs. Keiner hatte bis jetzt nach uns gefragt. Dennoch mußte der Wagen mindestens acht bis zehn Tage vor uns eingetroffen sein, wenn er überhaupt das Ziel erreicht hatte. Da es schon spät war, ließen sich keine Erkundigungen einziehen; viele Vermuthungen blieben uns dafür offen. Herr von Clement konnte krank darnieder liegen, oder auch sein Begleiter, oder der Wagen war umgeworfen, oder es war ihm gelungen, zu entkommen, und er hatte dies trotz seines Ehrenwortes ins Werk gesetzt; oder aber er war in Potsdam beim Könige, oder der König hielt ihn so in seiner Nähe, daß er uns nicht aufsuchen konnte. Das Letzte schien meinem Onkel das Gewissere, während ich die verschiedensten Meinungen verfolgte. (F. f.)

Die II. Gewerbe-Ausstellung des Kreises Siegen.

VI.

* Siegen, 6. September.

Die Ausstellung neigt ihrem Ende zu, und unsere Berichte theilen das gleiche Loos. Jedes Ding hat ein Ende, wenn man es nicht, wie der Matrose bei einem langen Tau vermuthete, unten abgeschnitten hat; und die Wurst hat bekanntlich deren zwei. Mitten in fortgesetzt reger Betheiligung wird man am Montag, also zur bestimmten Frist, die Ausstellung schließen; ein ganz richtiges Princip: nicht erst das Hinsiechen, die Ermüdung abzuwarten. So sei denn mit einer Streifpartie durch die Halle für uns der Abschluß gemacht. Wir legen das so oft benutzte Verzeichniß zur Hand und verfolgen die einzelnen Nummern, so zwar sprungweise durch die Ausstellung gehend, aber sicher, nichts zu übersehen. Es findet sich: 117) die Firma **Justus Stahlschmidt**-Aherhammer mit ihren gelochten Blechen und einer aus diesem Material gefertigten Knollen-Waschmaschine. Die gelochten Bleche sind eine Specialität der genannten Firma, im In- und Auslande rühmlichst bekannt; eine Muster-Collection veranschaulicht die große Verschiedenheit der höchst accurat ausgeführten Lochungen. 118) **Karl Strühmann**-Neunkirchen stellt einen eisernen Blumentisch aus, bei dessen Werthschätzung zu berücksichtigen, daß der Verfertiger ein einfacher Bergschmied ist. 119) Ein Schaufenster mit hydraulischem Aufzug stellt Herr **Adolf Vetter** aus; ein Stahldrahtseil für Rolläden 120) Herr **Herm. Link** II., beides treffliche, sehr solide Arbeiten. 121) Eine Neuheit von, wie es uns scheint, sehr practischer Verwendbarkeit zeigt Herr **Heinrich Vetter**-Geisweid in seinen verstellbaren Ofenrohrbogen. 122) Herr **Fr. Dienenthal** führt uns in der bekannten schönen Ausführung die Specialitäten des Geschäfts: Badeeinrichtungen mit Oefen, Blitzableiter 2c. vor; ein interessantes Stück ist der Firstkamm des im Bau begriffenen Weinlig'schen Hauses, Coblenzerstr., mit metallenem Zierrath und den Fangstangen des Blitzableiters. — „Bescheidenheit ist eine Zier", kann man in Wirklichkeit sagen, betrachtet man: 123) die Ausstellung des Herrn **Fr. Hinderthür**, der, obwohl zum Vorstande der Ausstellung zählend, sich an der bescheidenen Ecke am Ende der Halle hat genügen lassen. Außer den schon erwähnten Blitzableitern und der Garten-Fontaine stellt die Firma aus: Badeeinrichtungen, elektrische Apparate mancherlei, und zwar in Thätigkeit, Leichentaster, eine Telephon-Anlage, Gegenstände für chemische Zwecke u. s. w., durchweg feine, sorgfältig ausgeführte Arbeiten. Beide letztgenannte Firmen erhielten je die broncene Medaille. 124) Herr **Herm. Loos** stellt ein prächtiges Pianino aus, selbstgefertigte Arbeit, ein Instrument von wirklicher Schönheit und Fülle des Tons. Vor den Preisrichtern hat trotzdem dieser Gegenstand keine Gnade gefunden. 125) Herr **Adolf Link** stellt ein die Zahntechnik illustrirendes Tableau aus. Wohl dem, der auch des geschicktesten Zahnarztes entrathen kann. Das „schmerzlose Ausziehen" ist doch meist nur auf den Ausziehenden, nicht auf den „Gezogenen" anzuwenden. — Wir kommen nun zur Holzindustrie, zunächst zu den Schreiner- und Polsterwaaren. Es haben da ausgestellt: 126) Herr **Karl Baldus**-Eisern einen Krankentisch; 127) Herr **Joh. Jost Belz**-Ernsdorf einen Treppenbau in verkleinertem Maßstab, hübsche, mit Sorgfalt behandelte Arbeiten. Einen zierlichen Nähtisch stellt 128) Herr **Friedr. Durth**-Wahlbach aus. — Prunkstücke ersten Ranges der Ausstellung sind die verschiedenen Zimmer- und Salon-Einrichtungen. Wir finden solche von 129) **Heinrich Kleb**-Hilchenbach, 130) **Herm. Moser**, 131) **H. Nies**, 132) **Karl Sommer**, 133) **Wilhelm Sommer**. Es sind ganz reizend, auch wahrhaft luxuriös ausgestattete Räume, mit aller Bequemlichkeit, allem Glanz, mit Gemälden, Uhren, Lampen, einem schillernden Pfauenwedel und vielartigen Nippes, mit schwellenden Polstermöbeln oder sonstigem bequemen Sitz ausgestattet. Ihre einzelne Beschreibung würde zu weit führen. Besonders erwähnt sei übrigens der soliden Schönheit eines Eß- oder Frühstückszimmers der genannten Firma **Heinr. Kleb**-Hilchenbach, dessen Holzarbeiten die peinlichste Genauigkeit, vollendetes Geschick zeigen, freilich auch mit der silbernen Medaille belohnt. Ein in diesem Zimmer mit ausgestellte Dilettanten-Arbeit: 134) Schmuckkasten und Brosche, mit der Laubsäge gefertigt von Herrn Amtmann **Fuß**-Keppel, errang sich ihrer so zierlichen als feinen Ausführung wegen die Anerkennungs-Urkunde. — Es stellten ferner aus: 135) Herr **L. Heinz** Jalousien, auch eine Specialität dieser Firma, musterhaft in der Ausführung; 136) Herr **Karl Immel**-Weidenau eine Bandsäge für Fuß- und Handbetrieb; 137) Herr **Tillm. Rappert**-Geisweid einen Gardinenrahmen; 138) Herr **Heinr. Kolb**-Aherhammer eine zweiflügelige Hausthür, alles gute, über das Maß des Gewöhnlichen hinausgehende Arbeiten. 139) Einen ganz reizenden Nähtisch, imgleichen die neue Platte einer antiken Kommode, beide Sachen mit schöner eingelegter Arbeit, daneben einen Violinkasten von accuratester Arbeit stellt Herr **Theodor Lenzer** aus. Ein viel bewunderter Schreibsecretär ist: 140) das Ausstellungsobject des Herrn **Franz Protzer**, ein nicht minder bewunderter Schrank in Eichenholz 141) das des Herrn **E. Reusch**. Letzterer Aussteller erwarb mit dem wirklich hoch soliden Stück die broncene Medaille, ersterer ist leer ausgegangen. 142) **Jos. Schmalenbach**-Sieghütte stellt ein hübsches Nähtischchen zur Schau, 143) die Firma **Wilh. Stahl** einen sehr gut gearbeiteten eichernen Bücherschrank, 144) mit vielem Interesse und unter lauter Anerkennung betrachtet sei erwähnt: die von Herrn **Joh. Weber**-Caan ausgestellte Commode mit in naturfarbenem Holze ausgeführter eingelegter Arbeit. Dieselbe war, wie wir hören, schon bald nach der Ausstellung verkauft, hat aber vor den prämiirenden Herren keine Gnade gefunden. — Als Stellmacherarbeit ist im landwirthschaftlichen Theile der Ausstellung ausgelegt: 145) das Modell einer Feuerleiter von Herrn **Heinrich Braun**, jedenfalls eine Abweichung von der üblichen Form. Küferarbeiten finden sich ausgestellt von: 146) Herrn **Jakob Herr**-Weidenau, dästige Arbeit; ferner 147) von Herrn **Jakob Schupp**-Marienborn ein famoses Stück Arbeit: ein Bierfaß ohne Reifen, an den Heidelberger Schloßkeller gemahnend, wo neben dem Riesenfaß auch ein großes Faß ohne Reifen als Meisterstück lagert. Die Drechslerei ist vertreten: 148) durch Herrn **Julius Haas**, einen höchst geschickten Meister seines Fachs, mit einem Lehnsessel und einem Bilderrahmen, außerdem durch seine Mitwirkung an einer Reihe von Ausstellungs-Arrangements; ferner durch die Firmen 149) **Wilh. Meinhard**-Sieghütte und 151) **Jakob Roth**-Netphen. Es ist namentlich das Spinnrad, die trauliche Kunckel, welche beide Herren in schönen Exemplaren bieten. Vier Firmen führen uns die so hoch entwickelte Korbwaaren-Industrie in zahlreichen Arbeiten vor. Da ist zunächst: 152) die Firma **Gottfried Kaspar** mit einem Prachtstück, einem Sessel aus Bambusrohr, von der Concurrenz als eigene Arbeit angezweifelt, aber dann glänzend gerechtfertigt. Herr Regierungspräsident Winzer, dem dieser Sessel ganz ausnehmend gefiel, bestellte sich ein Exemplar zu dem festen Preise von 40 Mark. Daneben sehen wir andere Arten Sessel, einen Blumentisch, Reisekorb 2c., alles tadellos schöne Waaren, mit der broncenen Medaille belohnt. Musterhaft schöne, geschmackvolle Arbeiten stellt daneben aus: 153) die Firma **Joh. Mehr Wwe.**, Sopha und Sessel, Blumentisch, einen Arbeitsständer in Form eines silbernen Schwans. — Wir sind zu Ende. Von den 225 Nrn. des Verzeichnisses haben wir 153 namentlich erwähnt, die übrigen waren zum Theil nicht vorhanden, theils stecken sie in der landwirthschaftlichen Gruppe. Fast auf allen Gebieten des täglichen Bedarfs, der soliden und luxuriösen Ausstattung in Kleidung und Wohnung bietet sie vortreffliches. Man braucht in vorkommenden Fällen nicht auszuschauen in die Fremde. Lokalpatriotischen Sinnes sollte man sich selbst zurufen das etwas variirte Dichterwort:

Warum in die Ferne schweifen?
Sieh, das Gute liegt so nah!

Vermischtes.

—z Lüdenscheid, 4. Sept. (Festliches; Nachklänge.) Nach einer langen unangenehmen Regenperiode ist seit 8 Tagen endlich die Sonne noch einmal zum Regimente gekommen und unter ihrem Schutze konnten am 31. August die hiesige Kirmeß, am 1. Sept. das Kriegerfest in der Rahmede, das gleichsam als Fortsetzung der Lüdenscheider Kirmeß angesehen werden kann, sowie am 2. Sept. in üblicher Weise das Sedanfest in hiesiger Stadt gefeiert werden. Die erstere, die Kirmeß nämlich, war sehr stark besucht, obgleich die Landleute durch das schöne und günstige Erndtewetter größtentheils von dem Besuch abgehalten wurden. Das Rahmeder Kriegerfest am Sonntag 1. Sept. erfreute sich desselben regen Besuches aus Stadt und Land. Das geräumige Zelt war bis auf den letzten Platz gefüllt. Endlich der Montag, der 2. Sept. war das Fest der Kinder, auf das sich die kleine Schaar schon lange gefreut und eingeübt hatte. Nachmittags zogen die Schüler in einem geordneten Zuge mit Musik an der Spitze zum Festplatze am Loh, woselbst sie mit Limonade und Backwerk bewirthet wurden. Später wurden Spiele veranstoltet, während zwischendurch die patriotischen Gesänge der Kleinen ertönten. — Bei einigen unserer Mitbürger haben diese Feste leider einen bitteren Nachgeschmack hinterlassen. In der auf den Kirmeßtag folgenden Nacht nämlich, also in der Nacht vom Samstag, 31 August auf Sonntag, 1. Sept., ist in einem größeren hiesigen Uhrengeschäft am Markte ein großer Einbruch verübt worden, wie man vermuthet, von sog. „Kirmeßleuten". Es sollen für ca. 2000 M. Uhren und Ketten verschwunden sein, indessen hat man bis heute keinerlei Spuren. Man vermuthet, daß die Diebe sich nach Hagen geschlagen und wird es hoffentlich gelingen, derselben bald habhaft zu werden. Ein zweiter, jedoch viel kleinerer Diebstahl wurde in einem hiesigen Fabrikgeschäft in der Nacht vom 1. auf 2. Septbr. verübt. Bei Gelegenheit des Rahmeder Kriegerfest erbrach ein frivoler Geselle eine Weinkiste und entwendete aus derselben mehrere Flaschen Wein. Er wurde jedoch bei diesem Geschäft abgefaßt, ehe er sich den erhofften Genuß verschaffen konnte.

— Münster, 4. Sept. (Zur Katastrophe in der Hölscher'schen Dampfmühle.) Heute nachmittag, gegen 1 Uhr, ist es den vereinten Anstrengungen der städtischen Feuerwehr und der Arbeiter endlich gelungen, die Leiche des bei der Explosion verunglückten Obermüllers August Baks aufzufinden. Man fand dieselbe tief unter den Trümmern des Kesselhauses vergraben, auf dem Bauche liegend, und ist der Todt jedenfalls durch Ersticken verursacht worden. Die Leiche wurde sofort zum Leichenhause des Centralkirchhofes überführt.

— Solingen, 2. Sept. (Ein großes Schadenfeuer) entstand gestern auf dem hiesigen Bahnhof, indem ein mit 200 Centner Petroleum beladener Wagen des gegen 11 Uhr Morgens einfahrenden Güterzuges in Brand gerieth. Man hatte noch eben so viel Zeit, den Wagen, ehe das Feuer sich über die ganze Ladung verbreitete, abzukoppeln und in ein anderes Geleise zu dirigiren. Wie von einem Augenzeugen berichtet wird, sah man in ganz kurzer Zeit ein wahres Feuermeer, welches dicken Rauch verbreitete und eine sehr starke Hitze entwickelte. Das aus den Fässern ausströmende Oel ergoß sich auf das Bahnplanum, wodurch die Schwellen des Geleises in der Erde vollständig mitverbrannten. Nachdem der Wagen bis auf die Eisentheile vollständig verbrannt war, sah man die Schienen weißglühend und verbogen. Eine ungeheure Menschenmenge war herbeigeeilt, um dem schaurig-schönen Schauspiel zuzusehen. Durch den Brand trat eine längere Verkehrsstörung der Personenzüge ein, glücklicherweise ist durch das Feuer, welches auf bisher unaufgeklärte Weise entstanden ist, Niemand zu Schaden gekommen.

— Diedenhofen, 3. Sept. (Großer Verlust.) Der französische Major a. D. Graf Berthier, Enkel des Marschalls Berthier unter Napoleon I., hat vor wenigen Tagen auf der Fahrt von Luxemburg nach Diedenhofen oder auf dem Wege von Diedenhofen nach seinem in der Nähe der letztgenannten Stadt gelegenen Schlosse die Summe von 400,000 M. in Banknoten verloren. Der Graf hat dem redlichen Finder derselben eine Baarsumme von 16,000 M. oder nach beliebiger Wahl eine Leibrente auf Lebenszeit von täglich vier Mark in Aussicht gestellt.

— (Eine optische Täuschung) merkwürdiger Art brachte am Sonntag die Bewohner in Haspe in Aufregung. „Der Thurm der ev. Kirche brennt" hieß es, und in der That hatte es den Augenschein, als wenn unterhalb des Thurmknopfes fortwährend Rauch aus dem Thurm komme. Infolgedessen sah man denn überall auf der Straße sich die Passanten ansammeln und erwartungsvoll nach dem Thurme schauen. Wie es sich indeß bald herausstellte, war es nur ein Mückenschwarm, der die Täuschung verursachte.

— Bad Bertrich, 5. Sept. (Der Enkel Ernst Moritz Arndts), Major a. D. Roderich Arndt, liegt im Sterben. Wie man hört, hat derselbe gestern Nachmittag beim Probiren seiner Waffen das Unglück gehabt, daß ihm ein Revolverschuß in die Schläfe drang und ihn lebensgefährlich verletzte. Die Kugel sitzt im Hinterkopfe und es ist keine Aussicht auf Rettung des Verletzten vorhanden. Major Arndt bewohnte mit seinen beiden Schwestern die hiesige bekannte „Villa Arndt".

— Mainz. (Frecher Einbruch.) In der Nacht zum 31. August ist in der Privatwohnung des Prinzen Bernhard von Sachsen-Weimar, der gegenwärtig verreist ist, ein Einbruch verübt worden. Dem Prinzen sind sämmtliche, aus Gold und Silber bestehende Ehrenpreise, die er bei Wettrennen gewonnen hatte, gestohlen worden. Mit den Verhältnissen der Wohnung schien der Dieb nicht vertraut zu sein, denn in einem Nebenzimmer befand sich ein unverschlossener Schrank, in dem sich das werthvolle Silberzeug befand; von diesem wurde nichts entwendet. Von dem Einbrecher hat man keine Spur.

— (Eine hübsche Geschichte) wird von der Kaiserin Augusta Victoria in Potsdam erzählt: Als dieselbe vor einigen Tagen ohne jedwede Begleitung zu Fuß einen Spaziergang machte und die in der Albrechtstraße belegene Wohnung des Herrn v. Mirbach aufsuchen wollte, fand sie dort einen Wagen stehen, von dem verschiedene Frauen Kohlen abluden.

Die Kaiserin in einfacher Toilette, von Niemanden erkannt, meinte nun zu der einen Frau, welche mit einer Kiepe Kohlen beladen, direct auf dem Bürgersteige stand: „Na, hören Sie, liebe Frau, die Passage wird aber beengt.“ Das entfesselte aber den Redefluß der Frau, welche hierauf entgegnete: „Na, Sie werden wohl durchkommen, da sind schon ganz Andere, wie Sie, durchgekommen. Auf den Hof können wir mit dem Wagen doch nicht rumfahren.“ Die Kaiserin mußte herzlich über diese derbe Antwort lachen und setzte ohne Weiterungen ihren Weg fort. Als gleich darauf der Kohlenfrau gesagt wurde, mit wem sie gesprochen, gerieth sie in große Bestürzung, lief der Kaiserin nach und bat unter Thränen um Verzeihung. Die Kaiserin wehrte aber mit den Worten: „Es ist schon gut, liebe Frau“ jede weitere Entschuldigung ab.

— Berlin (Pistolenduell.) In dem Hause einer hiesigen wohlhabenden Wittwe, welche eine 20jährige Tochter besitzt, verkehrte ein im Osten der Stadt wohnender unverheiratheter Buchhändler, sowie ein in Moabit ansässiger Rentier und Hausbesitzer. Beide bewarben sich um die Hand des Mädchens, und da dieselbe den Buchhändler bevorzugte, kam es zwischen beiden Nebenbuhlern zu einem Wortstreit, wonach der Rentier seinen Gegner auf Pistolen forderte. Vor etwa 14 Tagen wurde das Duell im Grunewald ohne Zeugen und ohne Aerzte ausgefochten. Der Rentier brachte seinem Gegner eine an und für sich ungefährliche Wunde im Oberschenkel bei, der starke Blutverlust aber schwächte den Getroffenen derartig, daß er sich noch heute, nach 14 Tagen, nicht außer Lebensgefahr befindet. Den Rentier quälten aber seit dem Duell Wahnvorstellungen, die schließlich zu heftigen Krämpfen führten. In einem solchen Anfall stürzte er auf dem Hofe seines Hauses mit dem Hinterkopfe gegen einen Prellstein, zog sich hierbei eine klaffende Kopfwunde zu, und wurde, da auch der Scheitelknochen verletzt war, nach dem städtischen Krankenhause in Moabit gebracht, wo er am vorigen Sonnabend Abend verstarb.

— Hamburg. (Eine Explosion), welche vier Opfer gefordert hat, fand am 1. ds. in dem Hause 2. Erichstraße 23 in St. Pauli statt. Daselbst hat in der zweiten Etage der Agent Josef Hecht ein großes Lager von Feuerwerkskörpern. Vermuthlich durch die Sonnenstrahlen erhitzt, explodirte ein Körper und setzte die übrigen Feuerwerkskörper in Brand. Im Nu übertrug sich das entstandene Feuer auf ein Nebenzimmer, in welchem die 6jährige Tochter Hecht's schlief. Das Kind wurde getödtet, bevor Rettung kam. Bei dem Versuche, es zu befreien, erlitten beide Eltern lebensgefährliche Brandwunden. Ein viertes Opfer, die 30jährige Dora Hintze, stürzte über den Schreck von der 3. Etage in den Lichthof. Die Unglückliche starb auf dem Transport zum Krankenhause.

— Hamburg, 4. Sept. (Vatermord.) Im Vorort Barmbeck ermordete in der Heitmannsstraße gestern Abend der 40jährige Klempner Schmidt unter Beihülfe seiner Mutter den 70jährigen Vater, einen Schriftgießer mit kleinem Vermögen. Der muthmaßliche Grund war Geldsucht. Um einen Selbstmord glaublich zu machen, war dem Ermordeten ein Revolver in die Hand gedrückt worden, nachdem er erstochen war.

— (Eine Ameisenauswanderung wurde, nach dem russischen Blatt Kiewljanin, in diesem Sommer im Gouvernement Cherson beobachtet. Es war ein riesiges Ameisenheer, das über den Perubajewskiwald von Süden nach Norden zog; die Insekten hielten eine erstaunliche Ordnung im Zuge ein und bewegten sich als ein Band von einem Fuß Breite und mehr als 100 Fuß Länge. Diese Armee bewegte sich in gleichmäßigem, ununterbrochenen Tempo fort, etwa 1½ Fuß in der Minute machend, und hielt sehr genau die Richtung nach Norden ein. Die vorderen Reihen gingen frei, sozusagen ohne Gepäck, die hinteren trugen Ameiseneier, Körner, Fichtennadeln, Grashalme. Als man nach dem Durchzug dieser Armee die Ameisenhaufen des Waldes untersuchte, erwiesen sie sich sämmtlich als leer. Interessant ist es, daß ähnliche Heerzüge in allen benachbarten Wäldern fast um dieselbe Zeit und in derselben Richtung von Süden nach Norden stattgefunden haben. Wohin die Ameisen auswanderten, und wo sie sich wieder niederließen, ist unbekannt geblieben.

Locales von der Sieg und Umgegend.

* Siegen, 6. Sept. (Gewerbe-Ausstellung.) Die während der Ausstellung im Kaisergarten veranstalteten Concerte üben eine besondere Anziehungskraft aus. Am letzten Mittwoch z. B. wurden über 800 Stück Karten zum einmaligen Besuch gelöst, was mit den mit Dauerkarten versehenen Besuchern schon ein recht zahlreiches Publikum ergab. Heute ist ein von Herrn Sommereis veranlaßtes Concert der Siegener Capelle, am Sonntag dann und am Montag finden wieder Concerte der gleichen Capelle, auf Rechnung des Vorstandes der Ausstellung statt. Mit dem letzten Concerte verbindet sich der Schluß der Ausstellung.

§ Oberdresselndorf, 6. Sept. (Kindesleiche.) Gestern fand eine Frau, die mit dem Ausspülen der Wäsche beschäftigt war, eine schon vermoderte Kindesleiche, eingenäht in einem Säckchen in den Nesseln liegend. Wie verlautet soll die Finderin dasselbe in den Bach geworfen haben, bevor sie Anzeige machte. Ob aus Unwissenheit oder sonst irgend einem Grunde, ist noch unbekannt. Hoffentlich wird eine Untersuchung die Sache aufklären.

Personenstandsnotizen der Stadt Siegen.

Geborene.

Aug. 27. Emmi Louise Henriette, T. d. Stationsdiätar Carl Friedr. Schöneborn, Sieghütte, ev.
„ 23. Otto, S. d. Schneidermeisters Hrch. Meier hier, ev.
„ 26. Emma Wilhelmine Bertha, T. d. Hüttenarbeiters Aug. Wunderlich, Hammerhütte, ev.
„ 27. Wilhelmine Margarethe, T. d. Bergmanns Friedr. Wilh. Krämer hier, ev.
„ 30. Henriette Martha, T. d. Gerbers Adolf Pötz hier, ev.
„ 29. 1 T. d. Maschinenputzers Hrch. Saßmannshausen hier, ev.
„ 28. Johanne Bertha Emma, T. d. Walzers Wilh. Berg, Sieghütte, ev.
Sept. 2. 1 S. d. Sattlers Hrch. Karl Sommer, Hammerhütte, ev.
„ 2. Philipp Fritz Carl, S. d. Photographen Carl Gallas hier, kath.
„ 2. Carl Hrch. Alfred, S. d. Schuhmachermeisters Wilh. Weber hier, kath.
Aug. 30. Emma Lina Mina, T. d. Metzgers Herm. Klotz hier, ev.
„ 30. Friedr. Hrch. Josef, S. d. Hüttenarbeiters Ferdinand Schmidt hier, kath.
„ 30. Wilh. Eduard Christian, S. d. Hülfsbremsers Wilh. Koch, Hammerhütte, kath.

Verehelichte.

Aug. 31. Sandformer Bertram Josef Wilh. Meckel hier, mit Helene Stahl zu Obersdorf, kath.
„ 31. Fuhrknecht Weigand Nispel mit Sophie Völkel hier, ev.
Sept. 3. Kaufmann Emil August Weidner zu Essen, mit Emma Auguste Anna Pückel hier, ev.
„ 5. Schreiner Hrch. Meiswinkel mit Marie Kern hier, kath.

Gestorbene.

Aug. 30. Emilie Wilhelmine Emma, T. d. Puddlers Wilh. Frede, Sieghütte, 1 M. 29 T., ev.
„ 30. Eisenbahn-Werkmeister Hrch. Joh. Spiekermann, Sieghütte, 37 J., kath.
Sept. 3. Kaufmann Friedrich Kröll, Wellersberg, 47 J., ev.
„ 2. Ehefrau Puddler Wilh. Frede, Henriette Katharine, geb. Knetsch, Sieghütte, 25 J., ev.
„ 3. 1 todtgeb. T. d. Walzarbeiters Hrch. Hundt hier, ev.
„ 4. Anton, S. d. Bergmanns Herm. Hundt hier, 2 J. 6 M. 22 T., kath.

Aufgebotene.

Aug. 30. Friseur Joh. Hrch. Pullem hier, mit Margarethe Helene Pfeiffer zu Ehrenfeld.
„ 30. Schuhmacher Leonhard Huhn zu Niederschelden, mit Lina Schmidt hier.
„ 30. Handlungs-Commis Josef Baums zu Barmen, mit Elisabeth Peters zu Rheindahlen, vorher hier.

Neue Patente.

Bericht des Patent-Bureau von Gerson & Sachse, Berlin SW.*)

Die Buttermaschine (Pat. 47103) von Frau M Teutgen in Düren arbeitet mit einem Schlägerwerk, welches durch einen Rahmen mit eingefügten Gitterstäben gebildet wird. Dieses Schlägerwerk wird von nach unten gerichteten Stangen gehalten und kolbenartig in dem Milchgefäße vermittels eines durch Handkurbel in Drehung versetzten Riemenscheibengetriebs auf- und niederbewegt. Die bei dem Durchpressen der Gitterstäbe sich abscheidenden Butterflimmer vereinigen sich in einem besonderen über dem Milchgefäß befindlichen Sammelkasten zum Butterklumpen. Dieser Sammelkasten ist herausnehmbar und besitzt einen durch Drahtsiebe und Blechdeckel gebildeten Boden.

Eingesandt.

Auf vielseitiges Verlangen bitten wir hierdurch den Vorstand der Gewerbeausstellung, insbesondere Herrn Landrath Keil, um es denjenigen, welche durch die Ernte abgehalten waren, möglich zu machen, die Ausstellung besuchen zu können, dieselbe doch mindestens 8 Tage zu verlängern. Soviel wie uns bekannt ist, werden sich junge Leute gern bereit finden, die Herren zu vertreten.

Mehrere Aussteller.

Handel und Industrie.

** **Siegen**, 5. Sept. Die Londoner Durchschnittsnotirungen betrugen pro August: für span. Blei, L. 12 650, für gew. Zink L. 21 101, für Silberbarren P. 42 354.

** **Siegen**, 5. Septbr. Die Londoner Notirungen betrugen am 4. Sept.: Kupfer, Chilibarren 43 L. 5 S. 0 D. bis 43 L. 7 S. 6 D.; Blei, engl. 12 L. 15 S. 0 D. — spanisches 12 L. 12 S. 6 D.; Zink, specielle Marken 22 L. 10 S. 0 D. — 0 L.; gewöhnliche Marken 22 L. 5 S. 0 D. — 00 L. 0 S.; Silberbarren 42³/₈ P.

** **Siegen**, 6. Sept. Die Londoner Notirungen betrugen am 5. Sept.: Kupfer, Chilibarren 42 L. 15 S. 0 D. — 00 L. 00 S. 0 D.; Blei, engl. 12 L. 17 S. 6 D. — 0 L. 00 S.; span. 12 L. 12 S. 6 D.; Zink, spec. Marken 22 L. 12 S. 6 D. — 0 L. 0 S.; gew. Marken 22 L. 7 S. 6 D. — 00 L. 00 S 0 D.; Silberbarren 42³/₈ Pence.

** **Siegen**, 6. Sept. Auf der Erzversteigerung am Samstag den 7. Sept. kommen von 8 Gruben 449 100 kg Bleierze und 10 500 kg Kupfererze zum Verkauf.

Düsseldorf, 5. September. (Börse.) Erze: Rohspath 10,80—11,20, gerösteter Spatheisenstein 14,50—15,50, Nassauischer Rotheisenstein mit ca. 50pCt. Eisen 11,00, Roheisen: Spiegeleisen Ia. 10—12% Mangan 76—00, weißstrahliges Eisen: rheinisch-westfälische Marken I. 68,00 - 70,00, do. do. Thomaseisen 56,00—00,00, Siegener do. 68,00—69,00 Nassauische do. 00,00, Luxemburger Puddeleisen 00,00—00,00, Luxemburger Gießereieisen Nr. III 00,00, deutsches Gießereieisen Nr. I 71,00, do. Nr. II 00,00, do. Nr. III 63,00 do. (Hämatit Nr. 1) 71—73, spanisches Gießereieisen Marke »Mudela«, loco Ruhrort incl. Zoll 00,00, englisches Roheisen Nr. III loco Ruhrort 64,00 bis 00,00, spanisches Bessemereisen, Marke »Mudela«, cif. Rotterdam 00—00, deutsches do. 00,00—00; Stabeisen (Grundpreis): gewöhnliches Stabeisen 147,50—000,00; Bleche (Grundpreise): gewöhnliche Bleche 175,00, Kesselbleche 200,00, Feinbleche 200,00—000,00. Berechnung in Mark je 1000 Ko. und wo nicht anders bemerkt, loco Werk. — Kohlen-, Koks- und Eisenmarkt sehr fest bei steigenden Preisen. Nächste Börse am 19. September.

Ein Nährmittel ersten Ranges muß außer seinen qualitiven und practischen Eigenschaften auch medizinisch gutgeheißen, chemisch als werthvoll befunden und bacteriologisch untersucht sein auf **absolute Reinheit von krankheiterzeugenden Bacterien und Schimmelpilzen.** Dieses ist **Frank's Avenacia** in höchster Vollkommenheit. Seine Anwendung (es lassen sich aus demselben in wenigen Minuten die schmackhaftesten Gerichte herstellen) ist von überraschendem Erfolge überall da, wo die Blutbildung beschleunigt und verbessert werden soll, überhaupt bei geschwächten, schlecht genährten oder abgemagerten Personen, sei es, daß diese Zustände die Folge fieberhafter oder chronischer Leiden, oder aus Absceßbildung, Eiterung Durchfall ꝛc. entsprungen. **Frank's Avenacia** durch die Zuerkennung der goldenen Preismedaille in der diesjährigen Internationalen Ausstellung für Nährmittel zu Köln ganz besonders ausgezeichnet, ist zu Mark 1.20 die Büchse erhältlich in Siegen bei: **Börner & Melchior.**

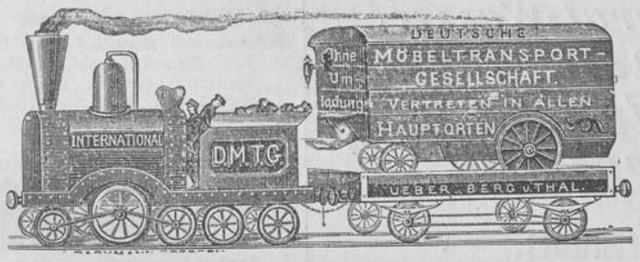
Gothaer Lebensversicherungsbank.

Versich.-Bestand am 1. August 1889: **72 910 Pers.** mit **560 200 000 M.**
Bankfonds am 1. Juni 1889 . . . . . ca. **156 000 000 „**
Versicherungssumme ausbezahlt seit Beginn rund **200 000 000 „**
Dividende der Versicherten im Jahre 1889 . . . . **6 096 411 „**
und zwar nach dem alten System mit Dividenden-Nachgewährung auf die letzten fünf Jahre: 40% der Jahres-Normalprämie; nach dem neuen „gemischten“ System: 30% der Jahres-Normalprämie und 2,6% der Reserve, wonach sich die Gesammtdividende für die ältesten Versicherungen bis auf 132% der Normalprämie berechnet.

Die Versicherungen Wehrpflichtiger bleiben ohne Zuschlagprämien auch im Kriegsfalle in Kraft.

Die Haupt-Agentur in Siegen.
J. Kippenberger.

Joh. Zahn, Siegen.



Augenblickliche Retourgelegenheit von **Mannheim.**
Anfang September von **Darmstadt, Braunschweig.**

Am besten und billigsten kauft man seinen sämmtlichen Schuhbedarf
in der
Schuhfabrik
von
Albert Spiegel,
27 Marburgerstraße 27,



Herren-Zugstiefel M. 5½,
Damen-Zugstiefel M. 3½,
Lederpantoffeln mit Absatz, Handarbeit M. 2½,
Kinderschuhe von 40 Pfg. an.
Anfertigung nach Maaß.
Reparaturen sofort und billig.
Herren-Sohlen u. Absatz M. 2,30, Damen-Sohlen u. Absatz M. 1,90.
Prima Sohlleder.

Bruch-Heilung.

Wir wurden durch unschädliche Mittel ohne Berufsstörung von **Leisten-, Hodensack-** und **Wasserhodenbruch** durch briefliche Behandlung vollständig geheilt, so daß wir jetzt ohne Bandage arbeiten können. Joh. Breit, Ehrenfeld b. Köln; P. Gebhard, Schneiderm., Friedersried b. Neukirchen, 54 J.; Jos. Kast, Handlung, Simmerberg bei Lindau; A. Schwarz, Wagenbauer, Langenpfungen b. Rosenheim (für Kind). Broschüre: Die **„Unterleibsbrüche und ihre Heilung“** gratis.
Annahme von **Bandagen-Bestellungen** in:
Siegen, Lambert's Gasthof, am 19. jeden Monats von 2—6 Uhr Nachmittags.
Man adressire: An die **Heilanstalt** für **Bruchleiden, Stuttgart,** Alleenstr. 11.

Für 1. October wird ein in der Küche erfahrenes **Dienstmädchen** gesucht.
Amtsrichter **Klein,** Daaden.

Anstreichergehülfen
sucht **J. Rübenkönig.**

Ausschank des beliebten Lagerbieres aus den Exportbierbrauereien der Bergischen Brauerei-Act.-Gesellschaft Elberfeld.

Restaurant zur Krone.

Marburgerstraße 19 u. 20.

Zum Besuche dieses neu errichteten Etablissements ladet ergebenst ein

Fr. Blecher.

In- und ausländische Weine. — Kaffee und Liqueure.

Kalte und warme Speisen zu jeder Tageszeit.

FRIEDR. DIENENTHAL in Siegen.
empfiehlt:
Prämiirt. **Blitzableiter,** Patentirt.
Fernsprechanlagen,
Haustelegraphen,
Electrische Signalapparate.



Siegener Ausstellungs-Medaille!

Kaufmännische Drucksachen jeder Art, mit der sehr sauber geschnittenen Nachbildung der den Ausstellern zuerkannten silbernen und broncenen Medaille liefert
Die Buchdruckerei von C. Buchholz.

Eine größere Partie
Buxkin
und ebenso **Reste** werden, um damit rasch zu räumen, unter Preis abgegeben.
S. Georg, Löhrstraße.

Wegen vorgerückter Saison
werden verschiedene Partieen:
Kattune, Kleiderstoffe, Siamosen, halbwoll. Hosenzeuge
und dergleichen mehr zum Selbstkostenpreis abgegeben.
S. Georg, Löhrstr.

In der Anfertigung
von
Betten
empfiehlt sich
S. Georg, Löhrstr.

Werler Koch- u. Buttersalz,
Werler Viehsalz,
Werler Bade- u. Gewerbesalz,
empfiehlt **Friedr. Gimbel.**

Loose
zur Casseler Ausstellungs-Lotterie
sind noch à 1 M. zu haben.
Ziehung am 19. September.
M. Lück.

Tapeten, Wachs- und Ledertuche
zu billigen Preisen.
J. Rübenkönig.

Westfälischer Bauern-Verein.
Thomasphosphatmehl
ist wieder vorräthig bei
Heupel & Grieskamp.
Lager am Bahnhof.

Erfahrene und solide **Klempner-Gehülfen** finden dauernde Beschäftigung bei
Fr. Hinderthür, Siegen.

Im Ausstopfen von Thieren
empfiehlt sich **A. Höchst**
in Afholderbach bei Nelphen.

Bekanntmachung.

Die Lieferung des in den Monaten October, November und December cr., für das städtische Hospital und die Stadtarmen erforderlichen Brodes soll im Wege der Submission vergeben werden.
Versiegelte Offerten sind bis zum **20. d. M.** mit der Aufschrift: **»Brodlieferung für die Armen-Verwaltung“** versehen, hier abzugeben.
Die Lieferungs-Bedingungen liegen bei dem Herrn Stadtsecretär Jung im Zimmer Nr. 7 des Rathhauses zur Einsicht auf.
Siegen, den 4. September 1889.
Die Armen-Verwaltung.
Dresler.

A. Neussell.
Kragen. Manschetten. Cravatten.



Gehild. Taschentücher. Gardinen.
Special-Geschäft für Leinen u. Wäsche.

Junge fette Gänse	0,55	M. d. Pfd.
Graue Bettfedern	1,30	„ „ „
Gute kräftige Gänsefedern	2.—	„ „ „
„ Halbdaunen	2,50	„ „ „
Extra Ia Halbdaunen	3,—	„ „ „
Ia Daunen	3,50	„ „ „

versende in **doppeltgereinigter, staubfreier Waare** franko gegen Nachnahme. Nicht convenirende Federn und Daunen nehme frco. zurück.
A. A. Ursell, Attendorn.

Preisabschlag.
Garantirt reine täglich frische
Naturbutter à M. 9,
Süßrahmbutter à M. 10,
Kokosnußbutter à M. 6,50
versendet in Kisten à ca. 5 Kilo franko gegen Nachnahme,
A. A. Ursell, Attendorn.

Einmachtöpfe
in jeder Größe wieder vorräthig bei
H. Schneider II,
Siegstraße 965.

Von meiner Baustelle kann gute
Garten-Erde
abgefahren werden.
Gustav Gontermann,
Sieghütte.

Siegener Bazar.

Die jungen Mädchen, welche im Bazar des Frauen-Vereins beim Verkauf helfen wollen, werden gebeten sich **Montag den 9. September, Vormittags 11 Uhr,** im großen Saale der Erholung einzufinden.
Siegen, den 5. September 1889.
Die Bazar-Commission.

Handwerker-Gesellen-Krankenkasse,
Siegen.
Sonntag, den 8. Septbr. cr.,
Nachmittags 3¼ Uhr:
Auflage
in der »Herberge zur Heimath«.
Der Kassirer
Phil. Schug.

Von der Reise zurückgekehrt
Dr. Hellmann jr.

Friedrich Gimbel,
Siegen, Coblenzerstraße,
empfiehlt beste **Anthracitnußkohlen,** beste **gewaschene Nußkohlen** für **Haus-** und **Küchenbrand** und **Schmiedezwecke. Melirte Flammkohlen, Stückkohlen, Braunkohlen** u. **Briquetts** in jedem Quantum frei Haus. Ebenso in Waggonladungen ab Zeche.

Neue Kartoffeln
empfing und empfiehlt
Friedrich Gimbel.

Das bisher von Herrn **J. Hartmann,** Schneidermeister, innegehabte
Ladenlocal
ist vom 1. November cr. eventl. auch früher anderweitig zu vermiethen.
Näheres bei
Friedrich Gimbel.



Ein am Markt hier unterhalb des Rathhauses stehendes **geräumiges Geschäftshaus** bin ich beauftragt zu verkaufen. **Haber,** Verwalter.

Monteure für **Wellblechdächer** (Pult- und freitragende Dächer), sowie **Schwarzblech-** u. **Bauklempner** werden bei dauernder Arbeit u. hohem Lohn gesucht.
Von wem, zu erfr. in der Exped. d. Bl.

□ z. d. 3 e. B.
Samstag 7. d.: G. Z. u. Besprechung.

Evangel. Gottesdienst in Siegen.
Samstag 7. Septbr. 1889.
Vorbereitung zum hl. Abendmahl
8 Uhr Mrg.: Pfr. Vorländer.
Sonntag den 8. September 1889.
7 Uhr Mrg.: Pfr. Vorländer.
9 „ „ „ Kühn.
Abendmahlsfeier.
2 „ Nachm.: Pfr. Rektor Siebel aus Creuzthal.
Collekte für die Rheinisch-Westfälische Pastoral-Hülfsgesellschaft.

Gebrüder
Alsberg,
Siegen,
an der Siegbrücke.

Das Neueste in
Regenmänteln
Radmänteln
Kindermänteln
Tricottaillen
sind in größter Auswahl eingetroffen.

Gebrüder
Alsberg,
Siegen,
an der Siegbrücke.

Theob. Pfeiffer, Siegen, Marburgerstraße,
beehrt sich den Empfang der
Neuheiten für Herbst
in **Tuch, Burkin, Cheviot, Kammgarn, Paletot-** und **Hosenstoffen** 2c. 2c. ergebenst anzuzeigen.
Elegante und feinste Anfertigung nach Maaß unter Garantie.

Gesellschaft Erholung, Siegen.
Samstag den 7. Septbr., Abends 8 Uhr,
Tanzkränzchen.
Siegen, den 4. September 1889.
Der Vorstand.

Bürgergesellschaft in Siegen.
Sonntag den 8. Sept., Abends **punkt 8 Uhr:**
Einweihungsfeier des erneuerten Saales.
Alles Nähere am schwarzen Brett.
Nur Mitglieder haben Zutritt.
Der Vorstand.

2. Gewerbe-Ausstellung
des Kreises Siegen.

Die **Verloosung** von Ausstellungs-Gegenständen wird **Montag den 9. cr., Nachmittags 1 Uhr,** von dem damit beauftragten Ausschusse vorgenommen werden.

Der **Schluß** der Ausstellung findet alsdann **an demselben Tage, Nachmittags 6 Uhr,** statt.

Die **Abholung** der Ausstellungs-Gegenstände hat nach § 11 der Ausstellungs-Ordnung am **10., 11.** und **12. cr.** zu geschehen.

Siegen, den 6. September 1889.

Der Vorstand
der Gewerbe-Ausstellung.

2. Gewerbe-Ausstellung
des Kreises Siegen.

Im **Kaisergarten** finden
Sonntag den 8. September und Montag den 9. September,
Nachmittags von 2–6 Uhr:
KONZERTE
der **Siegener Kapelle** statt.

Eintrittspreis für die Ausstellung und die Konzerte jedesmal 50 Pfg. Die Karten der Aussteller und die Dauerkarten berechtigen zu freiem Eintritt.

Der Vorstand
der Gewerbe-Ausstellung.

Wurmbach's
Füll-Regulir-Oefen
können durch Anwendung des patent. Universalrost ebenso wie die Amerikaner Oefen, mit **jeder** Kohlensorte (Anthracitkohlen nicht erforderlich) **ununterbrochen** in Brand gehalten werden.

Durch geschmackvolle Bemalung sind diese Oefen eine besondere Zierde des Zimmers.

Der **Universal-Drehrost,** Patent Wurmbach, ist nicht zu verwechseln mit dem an billigen Fabrikaten befindlichen Schüttel- oder Scheerenrost.

Als Alleinverkäufer für hiesige Gegend halten wir alle gangbaren Modelle dieser bewährten und vorzüglich brennenden Oefen vorräthig.

Zum Besuche unseres Lagers laden wir ergebenst ein.

W. & E. Reisslandt,
Sandstraße.

Adolph Rühling,
Perrückenmacher, Herren- und Theater-Friseur,
Bahnhofstraße 884. **Siegen.** Bahnhofstraße 884.
Kabinet
zum
Haarschneiden, Frisiren und Rasiren.

Anfertigung aller künstlichen Haararbeiten: **Herren-** und **Damenperrücken, Toupets, Scheitel, Chignons, Flechten, Haarketten** mit und ohne Beschlag, **Haargemälde** 2c. unter Zusicherung guter und reeller Bedienung. Lager sämmtl. **Parfümerien** u. **Toilette-Artikel.**

Empfehle ganz besonders meine **Shampooing-Einrichtung** (amerikanische Kopfwäsche), gründliche und sicherste Reinigung des Kopfes von Schinnen, erfrischend und belebend für die Kopfhaut. (Für Damen auch außer dem Hause.)

Größtes Lager
in
Woll-, Strumpf-, Weiß- und Kurzwaaren.
Specialität: Knöpfe, Besatzartikel, Futterzeuge und Handschuhe.

Herren-, Damen- und Kinder-Wäsche in elegantester Ausführung.

Julius Heymann,
vorm. Goldberg.
Marktecke. **Siegen,** Marktecke.
Marburgerstraße 726.

Specialität: Korsetts stets in neuesten und nur gut sitzenden Façons.

Sämmtliche Sorten wollene und baumwollene Strick- und Häkelgarne.
Alle Neuheiten der Branche sind stets in reichhaltigster Auswahl am Lager.
Der Verkauf geschieht zu sehr billigen, streng festen Preisen, unter Garantie für gute, der Preislage entsprechende Qualitäten.

Kronthaler
Natürlich kohlensaure Mineral-Wasser.

London: Water lane 14.
Bad Kronthal: Direction.
Apollinis-Brunnen,
Wilhelms-Quelle.
Bad Kronthal im Taunus.
New-York: Broad Street 67.
Berlin: u. d. Linden 24.

Allein-Verkauf für die Kreise Siegen, Wittgenstein und Olpe bei
Albert Schaub jr. in Ferndorf.

Gutachten von Herrn **Prof. Dr. Buhl** in **München:** Der Kronthaler Apollinis-Brunnen ist ein reines, sehr angenehm schmeckendes, erfrischendes Getränk. Vermöge seiner chemischen Zusammensetzung ist es ein **treffliches Mittel gegen Katarrhe des Magens und der Bronchien** und dürfte, wie mich viele Versuche belehrt haben, den **berühmtesten Wässern** ähnlicher Art nicht nur gleichgesetzt, sondern selbst **vorgezogen werden.**

Verkaufsstellen: In **Siegen** Gasthof **Albert Koch** und **Wilh. Steffe;** in **Sieghütte** Gasthof **Heinr. Jung;** in **Hammerhütte** Gasthof **Heinr. Klein;** in **Weidenau** Gasthof: **Carl Reuter, Carl Gelbach, G. Thomas, Wilh. Weil, Ad. Vogel;** in **Geisweid** Gasthof **Heinr. Menzler;** in **Crombach** Gasthof **Wegener;** in **Hilchenbach** Gasthof **Hoffmann** und **Müller.** Ferner in frischer Waare bei Herrn **Ludwig Fischbach, Marburgerthor, Siegen,** zu haben.



A. ZUNTZ sel. Wwe.,
Hoflieferant
Sr. Majestät des Kaisers und Königs
etc. etc.
Dampf-Kaffee-Brennerei in Bonn & Berlin
empfiehlt ihre berühmten, preisgekrönten
gebrannten Java-Kaffee's
à M. 1.70, 1.80, 1,90 pr. Pfd.
Unübertroffen in Aroma, Kraft und Wohlgeschmack.

In **Siegen:** J. G. Schneck sen., Joh. Berlet, Robert Reusch, Heinr. Steffe, Wilhelmstr.; in **Hammerhütte:** Heinrich Gimbel; in **Sieghütte:** Jean Hübinger; in **Betzdorf:** Angelica Olligschlaeger; in **Kirchen:** Robert Kramer; in **Rosbach:** A. Hoerder.

Das neu ausgebaute, früher Eberhard Bender'sche
Wohnhaus
in Rinsdorf mit 4 geräumigen Wohnzimmern, Küche, Keller, Bodenraum und Stall beabsichtige ich nebst Zubehör zu **verkaufen.** Kaufgelder können eingetragen werden. Käufer wollen sich bis zum **15. September** bei mir melden.
Joh. Ph. Schuß.
Siegen

Eine **Actie** des **Siegener Bankvereins** ist zu verkaufen.
Offerten unter **C. 3** befördert die Exped. d. Bl.

Omnibus-Fahrten

Von Siegen.	Von Geisweid.
Vormittags 7 30	Vormittags 7 30
9—	8 30
10—	11
12—	12—
Nachmittags 1 30	Nachmittags 1 30
3—	3 45
5—	5 30
7—	7—

Fahrpläne.
Köln-Gießener Eisenbahn.
Abfahrten von Siegen nach:
Betzdorf 4,55 früh, 8,5, 11,38 M., 1,45, 4,30 N., 6,53, 8,42, A.
Siegburg, Troisdorf, Deutz 4,55 früh, 8,5, 11,38 M., 1,45, 4,30 N., 6,53 A.
Dillenburg, Herborn, Wetzlar, Gießen, Kassel, Frankfurt 4 55 früh, 8 5 M., 1,45, 4,30 N., 8,42 A.
Arbeiterzug.
Betzdorf-Herborn: Samstag 5,35 Nm.
In Herborn 7,13 N.

Ankunft in Siegen von:
Betzdorf 6,45, 9,47 M. 1,24, 3,26 N., 6,07, 8,16, 10,10 A., 1,13 Nachts.
Deutz 9,47 M., 1.24, 3.26 N., 6,07, 10,10 A, 1,13 Nachts.
Gießen 9,47 M., 1,24, 3,26 N., 8,16 A., 1,13 Nachts.

Abfahrten v. Betzdorf n. Siegen:
6,08, (an Sonntagen 6,38), 9,12 M., 12,50, 2,53, 5,33 N., 7,40, 9,30 A., 12,36 Nachts.

Von Freudenberg nach Kirchen:
7,38 M., 1,08, 4,38 N., 8,19 A.

Von Kirchen nach Freudenberg:
9,25 M., 3,03 N., 7,23, 9,50 A.

Von **Betzdorf** nach **Daaden:**
9,15 Vorm., 3 Nachm., 7,40, 9,35 A.

Von **Daaden** nach **Betzdorf:**
8,5 M., 1,15, 6,30 Nachm., 8,45 Ab.

Von **Au** nach **Altenkirchen:**
6,15, 8,43, 9,34 M., 12,58, 3,22, 5,02, 6,01 N., 3,55 A.

Von **Altenkirchen** nach **Au:**
5,25, 7,42, 8,35, 11,30 M., 2,25, 4,15, 7,20 A.

Kuhr-Sieg-Eisenbahn.
Abfahrten von Siegen nach
Weidenau und Kreuzthal 5,43, 6,50, 7,50 Schnellzug (hält nicht in Weidenau), 10 0 M., 12,20 1,25, 3 29, 5,00 N., 6,12, 8,22, 10,25 A.
Krombach 5,43 10,00 M., 3,29 N., 6,12, 10,25 A.
Hagen, den zwischenliegenden Stationen und Elberfeld 5,43, 7,50 Schnellzug (hält nur an 8 Stationen) 10 0 M., 3,29 N., 6,12, 10,25 A. (Der letzte Zug fährt nur bis Altenhundem.)

Ankunft in Siegen von:
Kreuzthal 6,50, (5,09 von Altenhundem abg.), 7,54, 11,30 M., 1,15, 1,40, 4,17, 6,49 N., 7,31 Schnellzug, 11,40 A.
Hagen 11,30 M., 1,40 N., 7,31. 11,40 A.

Abfahrten v. Kreuzthal n. Siegen:
6,24, 7,28, 11,7 M., 12,55, 1,21, 3,58 N., 6, 9, 7,18 Schnellzug. 11,20 A.

Von Kreuzthal nach Leimestruth.
7,38 M., 1,48, 4,00 Nachm. (nur bis Hilchenbach), 8,55 A. (nur bis Erndtebrück.)

Von **Leimestruth** nach **Kreuzthal:**
6,17 (von Hilchenbach), 7,22 M., 1,20, 4,20 N.

Von **Laasphe** nach **Feudingen:**
6,46, 8,17, 11,17 M., 4,24 Nachm.,
In Feudingen 7,17, 8,51, 11,46 M., 4,58 Nachm.

Von **Feudingen** nach **Laasphe:**
7,29, 9,04, 11,56 M., 5,27 Nachm.
In Laasphe 8,5, 9,40 Morg., 12,36 M., 6,12 A.

Von Laasphe nach Cölbe:
5,05, 8,05, M., 12,36 Mittags, 6,12 N.
In Cölbe 7,01, 9,57 M., 3,11 N., 8,33 A.

Von Cölbe nach Laasphe:
5,38, 9,24 M., 1,42 N., 7,12 A.
In Laasphe 8,17, 11,17 M., 4,24 N. 9,01 A.

Von **Altenhundem** nach **Schmallenberg.**
7,02, 1,00 Nachm., 7,30 A.
In Schmallenberg: 8,21 M., 2,19 M., 8,49 A.

Von **Schmallenberg** nach **Altenhundem.**
5,36, 9,45 M., 4,20 A.
In Altenhundem: 6,47, 10,56 Morg., 5,36 A.

Redaction, Druck und Verlag von C. Buchholz in Siegen.

Häcksel
stets vorräthig bei
Joh. Zahn, Siegen.

Leere Weinfässer
von 600 bis 700 Liter Inhalt
und 225 bis 300 „ Inhalt
zu haben bei **J. Kippenberger.**